



Freitag den 25. Jänner 1799.

Buccari vom 28 Dezember.

Am 14. d. ist hier ein neapolitanischer Courier über Gospih nach Wien gegangen, diesem folgte am 17. ein anderer, der uns versicherte, daß sich Malta am 8. November an die Engländer ergeben habe, wobei die franz. Garnison zu Kriegsgefangenen gemacht wurde. — Am 18. ist ein dritter Courier durch das Piceaner Regiment nach Wien mit der Nachricht geeilet, daß Buonaparte bei Kairo von den Arabern und Mamelucken in seinem Lager zur Nachtzeit überfallen, und vergeblich geschlagen worden sey, daß die meisten Franzosen über die Klinge springen mußten. Buonaparte selbst soll

von den Arabern ergriffen, und ihm der Kopf abgeschnitten worden seyn.

**I t a l i e n.**

Die neapolitanischen in dem Hafen von Livorno angekommenen Truppen, machten sich am 1. Jänner zum Abzuge gefaßt, der am 3. wirklich erfolgte.

In einem Schreiben aus Florenz vom 29. Dezember heißt es: „Die Nachrichten aus dem Romanesischen lauten fortwährend sehr ungünstig für die Neapolitaner, die sich ganz in ihr Land zurückgezogen haben. Inzwischen ist die Armee des Königs von Neapel noch 65000 Mann stark; er erwartet auch aus Sizilien ansehnliche Verstärkung, und es ist der Antrag, daß alle streitbare Mannschaft im Königreiche Neapel in Masse auf-



aufstehen soll. Auch die Neapolitaner haben anfänglich einige nicht ganz unbedeutende Vortheile erlangt; sie nahmen, bei ihrem Einmarsch im Romanesischen, die französische Besatzung in der Stadt Netti gefangen, sie schlugen auch am 5. Dezember die Franzosen bei Oltricoli und sprengten ihre Linie; aber diese Vortheile waren bisher nicht dauerhaft.

Aus Rom hat man direkte Berichte vom 26. Dezember. „Schon am 11. d. M. heißt es darin, bemerkte man unter den neapolitanischen Truppen eine außerordentliche Bewegung, und am 12. zogen sie aus dieser Stadt ab. Ihnen folgte die niedergesetzte provisorische Regierung. Auch viele Einwohner flohen in das Neapolitanische. Indessen erhielt die Nationalwache die öffentliche Ruhe. Alle französischgesinnten verhafteten Einwohner wurden in Freiheit gesetzt. Am 13. erschien schon eine Proklamazion von dem französischen Kriegskommissär Valsville, und dem Generalkommandanten der Stadttruppen, Don Gennaro Valentino, unterschrieben, welche Maßregeln für die öffentliche Ruhe und Sicherheit enthielt. Am 14. ward die französische Flagge auf dem französischen Akademiegebäude wieder aufgesteckt, und die französische Besatzung der Engelsburg zog aus dieser in die Stadt. Der Kommandant derselben, Cit. Valtorre, übernahm nun das Kommando der Stadt, und ernannte den Cit. Lasagni zum Befehlshaber der Stadttruppen. Er erließ strenge Befehle gegen diejenigen, welche feindselige Absichten

blicken lassen oder bewaffnet erscheinen würden, erneuerte auch alle von dem General Macdonald erlassenen Befehle. Am 14. Abends, rückte eine ganz kleine Abtheilung französischer Truppen ein. Nun erschienen Befehle über Befehle von den Generalen Championet und Macdonald, um alles neu einzurichten und auf einen strengen militärischen Fuß zu setzen. Der größte Theil der französischen Truppen zog bei Rom vorüber, nach dem Neapolitanischen ab. Am 16. ward wieder das Hauptquartier nach Rom verlegt, und am 24. traf auch das Konsulat, unter dem Donner der Kanonen von der Engelsburg, wieder daselbst ein.

London vom 4., 11., 14., und 18. Dezember.

Die Gelindigkeit, mit welcher man bisher die Rebellen in Irland behandelt, hat leider den letzten Nachrichten zufolge das Feuer der Rebellion in einigen Gegenden wieder angefacht. Die Irländer lassen sich in grosser Anzahl als Vereinigte vereiden; und man hat gefunden, daß die Pflenschmiede wieder hie und da stark beschäftigt sind, immer noch in der Hoffnung, von Frankreich bald Beistand zu erhalten.

Welche grosse Sensazion die bevorstehende Vereinigung Irlands mit Großbritannien zu machen anfangt, erhellt aus folgendem Briefe:

Dublin den 6. Dezember.

„Sie können sich die Bewegung kaum vorstellen, welche der Gegenstand der Union



Union erregt hat. Gestern versammelten sich die Advokaten des Rechtsgelehrtenbürgerkorps, und der Kapitain Saurin, Zögling des Kanzlers, machte dem Korps den Vorschlag, die Waffen niederzulegen, im Fall die Union auf das Tapet gebracht werden sollte. Er hatte indessen die Vorsicht, dieses als seine eigene Privatmeinung, und nicht als einen unbedingten Beschluß vorzutragen. Er sprach sehr viel über den Angriff auf die Konstitution, welche sie als Bürgersoldaten zu vertheidigen geschworen hätten. Er sprach von der Unabhängigkeit Irlands, von der Unfreundlichkeit, diese Maßregel in jetzigen Zeiten vorzuschlagen, und ließ sich in Untersuchung aller übrigen damit verbundenen Gegenstände ein. — Herr Trench, Sohn des Lords Kilkonel, sagte, daß dieses eine Verathschlagung über eine politische Angelegenheit von bewaffneten Leuten sey, und trug daher an, aus einander zu gehen. Herr Jameson, dritter Kapitain der Infanterie, führte dieselbe Sprache, und zeigte die Unschicklichkeit, daß Leute mit Waffen Gegenstände der Politik untersuchten. — Herr Plunkett (Freund des Lord Charlemont im Unterhause) glaubte, daß das Korps die Sache untersuchen müsse, gleichwohl aber auch seine Waffen beibehalten solle, sich den (hochverrätherischen) Versuchen einer Union zu widersetzen. Dieser Ausdruck machte dem Wankelmuth ein Ende; sie sahen die Gefahr ein, weiter zu gehen, und die Versammlung wurde in militärischer Form aus einander gelassen,

nachdem Kapitain Saurin sich dazu erklärt hatte, daß die politische Verathschlagung eines militärischen Korps unschicklich sey. — Der allgemeine Sinn der Versammlung schien einer Union zuwider zu seyn. Die nächsten Verwandten der Regierung erklärten sich als Feinde der Maßregel. "

London vom 25 Dezember.

Man hat hier Nachricht, daß Spanien sehr wünscht, den Frieden mit England herzustellen, und daß es in diesem Falle Frankreich vielleicht gewisse ansehnliche Vortheile bewilligen würde. Auch heißt es; daß die Streitigkeiten zwischen Frankreich und Portugall in Eile und durch Vermittlung werden beigelegt werden.

Seit einigen Tagen sind in London öfters Zettel, unter andern auch in der Straße angeschlagen worden, worin Herr Pitt wohnt, mit der Aufschrift: Friede!

Als man zu Lichtfeld die erste Nachricht von dem Tode Buonaparte's erhielt, die sich in der Folge nicht bestätiget hat, läutete man daselbst die Glocken und zündete Freudenfeuer an.

Die unruhigen Bemühungen der Insurgenten in mehreren Gegenden Irlands, besonders in der Grafschaft Kildare, nehmen zu. Verschiedene Gehölze sind von den Insurgenten fast ganz ausgehauen worden, da sie sich des Holzes zu den Piken bedienen. Aus manchen irländischen Gegenden

das



haben sich viele Einwohner entfernt; man weiß nicht genau, wohin. Es heißt aber, daß sie in und bei Dublin gewisse Sammelplätze zu unruhigen Projekten hätten. Zu Dublin werden oft des Nachts königl. Schildwachen ermordet; die Regierung verdoppelt aber jetzt ihre Aufmerksamkeit gegen die Anschläge der Unruhigen.

#### R u ß l a n d.

Die Petersburger Hofzeitung vom 24. Dezember enthält über die Einnahme der venezianisch-französischen Inseln Zante und Zephalonie folgenden Bericht:

„Sobald sich die vereinigten Flotten der venezianischen Insel Zante genähert hatten, schickte der Vizeadmiral am 24. Oktober ein Detaschement mit dem Befehle ab, gegen die Festung, und besonders gegen die am Ufer aufgeworfenen Batterien zu agiren, und zur Unterstützung dieses Angriffs alle Truppen der Flotte, auf Ruderschiffen, und die Landungstruppen der türkischen Flotte auf das Land zu setzen. Die Einwohner der Insel waren hiervon zuvor unterrichtet und aufgefördert worden, gegen die Franzosen gemeinschaftliche Sache zu machen; sie erwarteten auch die Landung am Ufer, und viele von ihnen fuhren den Truppen auf Rähnen entgegen, und empfingen sie, als ihre Befreier, mit grosser Ehre und Herzlichkeit. Der Vizeadmiral hatte denselben anstatt der Fahne eine Flagge gegeben, und sie aufgefördert, sich zu bewaffnen, um gemeinschaftlich mit den Landungstruppen zu agiren. Alles ward

von ihnen mit Eifer aufgenommen, und da viele Fahrzeuge wegen der Niedrigkeit des Wassers und der vielen Steine dem Ufer sich nicht völlig nähern konnten, so warfen sich eine grosse Menge der Einwohner in das Wasser, und gaben nicht zu, daß ein einziger russischer oder türkischer Soldat durchwaten sollte, sondern verlangten mit Ungestüm, sie auf ihren Armen an das Ufer zu tragen. Unterdessen feuerten die Fregatten: Gregor der Grosse, Armenia und der Glücklich, einigemal auf die am Ufer von den Franzosen erbaueten Batterien; die Vertheidiger derselben entflohen nach der bei der Stadt Zante auf dem Gipfel eines hohen Berges liegenden Festung, verschlossen sich dort, und feuerten auf die russischen Fregatten aus Kanonen und Mörsern; da man nun von den Fregatten wegen der Höhe dieser Festung nicht mit Erfolg antworten konnte, so gab der Admiral Utschakow denselben das Signal, den Kampf aufzugeben, und sich zu entfernen, schickte auch Befehl, sogleich alle Einwohner zu bewaffnen, und mit ihnen die Festung zu stürmen, dabei aber den Franzosen durchaus nicht die Zeit zu geben, daß sie sich auf diesen Empfang vorbereiten könnten. Alles wurde mit möglichster Ordnung und Eifertigkeit vollzogen. Die russischen Landungstruppen und die Einwohner umringten die Festung, und waren in der folgenden Nacht bereit, sie zu stürmen; allein die Franzosen erwarteten den Anfall nicht, sondern sendeten um 11 Uhr Abends zu dem kommandirenden Offi-

zier



zier, daß er die Festung auf Kapitulation nehmen möchte, welches er auch bewilligte. Am 25. zogen die Franzosen mit allen kriegerischen Ehren aus der Festung, legten die Waffen nieder, und ergaben sich zu Gefangenen; die Festung wurde genommen, und die Schlüssel derselben nebst der französischen Flagge an den Admiral Utschakow gebracht. In Erwartung weiterer als Ierchschter Befehle ist hierauf die vorzuziehende Einrichtung den Einwohnern zur freien Verfügung überlassen worden, welche beiden Kommandirenden das Versprechen gegeben haben, alles zu thun, was zur Erhaltung der Ordnung auf der Insel für nöthig erachtet werden möchte. Die französische Garnison bestand aus 441 Mann, unter denen 47 Oberoffiziers waren, von denen 18 auf ihr Ehrenwort nach ihrem Vaterlande entlassen, und nach Ankona gebracht wurden, nachdem sie sich anheischig gemacht hatten, daß sie gegen Rußland, die glänzende Pforte und ihre Bundesgenossen nicht mehr dienen wollen. Die übrigen Gefangenen sind alle nach der Halbinsel Morea gebracht worden, wo sie, der Kapitulation gemäß, ohne weitere Beleidigung oder Bedrückung ordentlich unterhalten werden sollen. Zur Vertheidigung der Stadt und Festung bestellte der Vizeadmiral aufdringendes Anhalten der Einwohner einen Midshipman zum Kommandanten, dem er einen Unteroffizier, 10 Grenadiers und Füsiliers, einen Tambour, einen Matrosen und zwei Kanoniere zugeb. Auch der türkische Kommandeur ließ dort

eben so viel Mannschaft nebst einem Offizier zurück. Ubrigens werden die Wachen in der Festung der Stadt und auf den Brandwachen, unter der Aufsicht des erwähnten Midshipman, von ausdrücklich dazu erlesenen Einwohnern versehen. An Artillerie fand man 62 Stücke. Am 25. Oktober ward ein aus einem Schiffe, 2 Fregatten und einer türkischen Fregatte bestehendes Detaschement abgeschickt, um auch die Insel Zephalonien den Franzosen abzunehmen, und am 29. wurden ein Schiff und eine Fregatte der türkischen Flotte nach der Insel St. Mauro mit gleicher Vorschrift abgeschickt. Bald darauf erhielt der Vizeadmiral aus Zephalonien schon die Nachricht, daß die Franzosen aus Furcht vor der sich annähernden Flotte, und da sie von den Einwohnern sehr gedrängt wurden, in die Gebirge entflohen wären, und sich dort versteckt hätten; daß man also zur Auffuchung derselben Truppen an das Land gesetzt, mit denen sich die Inselaner vereinigt hätten, und daß man hoffe, sie alle insgesammt bald in unsere Gewalt zu bekommen.

Von der Insel Mauro hat er den Bericht erhalten, daß die Einwohner derselben, die russ. Flagge aufgezogen, und mit Ungeduld die Ankunft unserer Flotte erwarten, um in Gemeinschaft mit derselben die Franzosen zu verjagen, und sich dem Schutz der verbündeten Mächte zu unterwerfen. Am 31. ward noch ein Detaschement von der Flotte des Vizeadmirals, welches aus neun russ. Schiffen und einer Fregatte,



so wie aus einem Schiffe und einer Fregatte der türk. Flotte bestand, nach Corfu abgeschickt, um es zu blokiren, alle Kommunikation abzuschneiden, und alle franz. Fahrzeuge aufzuheben und zu nehmen; der Vizeadmiral selbst, wird mit den ihm und der türk. Flotte nachgebliebenen Schiffen eiligst dorthin aufbrechen, doch vorher noch auf kurze Zeit bei Zephalonien anlegen."

Brüssel vom 31. Dezember.

Die Hauptmasse der Insurgentenarmee hat noch immer das Kempenland und die umliegenden Gegenden besetzt; von wo sie kleine Abtheilungen durch die Wälder in hiesigem Lande abschicken, um Rekruten zu machen. Mehrere große Abtheilungen republ. Kavallerie und Infanterie durchstreifen beständig das Land, um die Insurgenten aufzusuchen. Allein diese, durch ihre unterhaltene Einverständnisse in den Dörfern, sind jedesmal von dem Anmarsche der Republikaner unterrichtet, und wissen daher immer letztere zu vermeiden. Zuweilen quartiren sich die Insurgenten in Häuser ein; wenn sie sich aber verfolgt glauben, bivakiren sie in den Wäldern. Die Republikaner, um nicht überfallen zu werden, sind dadurch genöthigt, ungeachtet der strengen Jahreszeit, auch zu bivakiren. Dies machte eine fortdauernde Ablösung und eine beständige Bewegung der Truppen im Lande notwendig. Vor einigen Tagen wurde noch des Abends um 8 Uhr der Generalmarsch in hiesiger Stadt geschlagen, und ein Theil unserer Garnison setzte sich sogleich in Marsch nach den

bedrohten Gegenden. Noch mehr, jede Nacht wird sehr stark auf den Wällen und in der Nachbarschaft von Brüssel patrouillirt, um immer im Stande zu seyn, jeden Angriff der Insurgenten zurückzuschlagen, welche einen Hauptstreich gegen einen gewissen Platz in hiesigem Lande ausführen zu wollen scheinen. — Ihre Anzahl vermindert sich nicht; sie vermehrt sich im Gegentheile durch viele junge Konfribirte.

Vom Rheine sind einige Truppenkorps bestimmt, gegen die Insurgenten zu agiren, eingetroffen, so wie aus Flandern mehr als 300 Konfribirte in hiesiger Stadt, welche durch alle Straßen mit ihren Fahnen unter militärischer Musik paradirten.

Im Texel wird eine ziemlich beträchtliche Ausrüstung vorbereitet. Sie soll nur dazu dienen, die holländischen Küsten gegen die Angriffe der englisch-russischen Seemacht zu sichern. Diese ist noch immer im Nordmeere; die Engländer scheinen nur noch Verstärkung abzuwarten, um ihre Pläne auszuführen. — Die strenge Kälte hat hier einige Schildwachen, mehrere Gefangene und verschiedene arme Leute getödtet.

Ein Anderes vom 1. Jänner.

Kaum war vorgestern ein Theil unserer Garnison gegen die Insurgenten von hier abmarschirt, als mehrere Insurgentenhäufen an verschiedenen Orten erschienen. Einer derselben kam in geringer Entfernung vor unserer Stadt. Am 30. Dezember brach ein Theil unserer Garnison plötzlich gegen Löwen und Waare auf, bis wohin die Insurgenten



genten sollen vorgerückt seyn. Unsere Truppen haben indessen Position genommen; bis sie Verstärkung erhalten. Am unruhigsten ist es dermalen in dem Walonschen Brabant.

Von einer andern Seite berichtet man, daß ein Insurgentenkorps aus dem Kempenlande gegen Mecheln und Pierre vorgeedrungen sey, in der Absicht, sich mit aller Anstrengung einen vortheilhaften Posten zu erkämpfen, um ihre Kommunikationen mit den Seeüfern zu erleichtern. Zur Verhinderung dieses Planes erwarten die Republikaner nur noch eine Verstärkung aus Holland ab, so wie noch einige Bataillone vom Rhein, welche in dieser Woche noch eintreffen sollen.

Die wenigen hier zurückgebliebenen Truppen patrouilliren Tag und Nacht, um die öffentliche Ruhe zu erhalten. — In Antwerpen hat sich fast kein Konfribirter zum Kriegsdienste gestellt. Man will nun mit Strenge dagegen verfahren.

Koblenz vom 2. Jänner.

Hier ist alles in größter Unruhe und Verwirrung. Die Spitäler werden fortgeschafft, und es herrscht eine starke Bewegung unter den in hiesiger Garnison liegenden Franzosen. Die Veranlassung dazu ist, weil nach sichern hier eingetroffenen Nachrichten, die Franzosen von den Brabanter Insurgenten bei Brüssel mit einem sehr großen Verlust geschlagen worden sind, und diese sich der Städte Brüssel, Löwen, Hasselt und Lüttich, deren Einwohner sich mit ihnen vereinigen, bemächtigt und solche besetzt

haben. Nun halten sie Mastricht eng blockirt, und sind bereits bis Neus am Rhein, 8 Stunden unter Köln, vorgeedrungen, und werden mit ihrer bekannten Tapferkeit ihre errungenen Vortheile wohl noch weiter zu benutzen wissen. Es ist ganz gewiß, daß sie von England aufs nachdrücklichste unterstützt werden; denn ihre Kolonnen werden von englisch. Stabsoffizieren angeführt, und man will auch englische Kavallerie bei ihnen gesehen haben. Sie halten die strengste Mannszucht, und ihre Artillerie ist sehr gut bedient. Durch die Vereinigung mit Lüttich können sie nun die kühnsten Unternehmungen ausführen, und man sieht mit gespannter Erwartung ihren fernern Fortschritten entgegen.

Philadelphia, vom 14. Novem.

Die Geißel Amerika's, das gelbe Fieber, welches Philadelphia dieses Jahr wieder heimgesucht hat, und an welchem innerhalb 3 Monaten über 3500 Menschen hier in Philadelphia gestorben sind, hat Gottlob! endlich zu wüthen aufgehört. Die zum Theil aus der Stadt geflüchteten Einwohner kommen nach und nach zurück, und die bisher stille gelegenen Geschäfte gewinnen neues Leben und Thätigkeit.

Unser unvergeßliche Washington ist hier auch angekommen; der Präsident Adams wird ebenfalls erwartet, und alle Generaloffiziere sind zusammenberufen worden, woraus man irgend etwas Großes und Wichtiges in politischer Hinsicht schließen will.



# Intelligenzblatt zu Nro 8.

## Advertissemente.

### A n k ü n d i g u n g.

Nachdem Se. k. k. Majestät der königl. Stadt Olfusz in Folge höchster Entschliessung vom 19. Juni l. Jahrs zur schnelleren Emporbringung ihres Wohlstandes die Bewilligung ertheilet haben, ein Anlehen gegen 6 procentige Interessen aufnehmen zu dürfen, und die Stadt eine Summe von 11 bis 12,000 fl. rh. benöthigt; so werden alle diejenigen, welche sich zu einem Darlehen für die Stadt Olfusz herbei lassen wollen, amitt eingeladen, ihre diesfälligen Anträge auf das schnelligste entweder unmittelbar an diese k. k. bevollmächtigte Einrichtungshofkommission, oder mittelbar mittels der k. Kreisämter, und in den übrigen k. k. Erblanden mittels der k. k. Landesstellen anher gelangen zu lassen, indem längstens bis Ende März k. J. die diesfälligen Beiträge unfehlbar hierorts bereits erlegt seyn müssen.

An solchen Darlehensbeiträgen werden auch kleinere Summen, jedoch nicht unter 500 fl. angenommen.

Dieses Anlehen wird auf die Einkünfte der Stadt Olfusz, welche nach der erst vor kurzem vorgenommenen Schätzung jährlich 4020 fl. 30 l. 2 kr. betragen, versichert, und auf den ersten Satz stadtthuchlich intabulirt werden, indem die Stadt sonst mit keinen Schulonerirt ist; und sowohl die Sicherheit dieses Anlehens, als die Pünktlichkeit der Interessenzahlung, und die Zurückzahlung der Darlehensbeiträge binnen

3 Jahren wird von Seiten dieser k. k. bevollmächtigten Einrichtungshofkommission garantirt.

Krakau den 14. Dezember 1798  
Von der k. k. bevollmächtigten  
westgalizischen Einrichtungshof-  
kommission.

Anton Luzan.

### N a c h r i c h t.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission wird hiemit bekannt gemacht, daß die der kön. Stadt Olfusz im vormaligen Krakauer Palatinat gehörigen, in einem guten fruchtbaren Boden nur einige Meilen von Krakau entfernt liegenden Güter Jurada, Starecznow, Witeradow, Zakipie oder Podlesie und Parcze dolne, welche nach dem erst kürzlich erhobenen Erträgnisausweis 4020 fl. rh. jährlich abwerfen, am 21. März k. J. auf drei Jahre, nämlich vom 24. Juni 1799 bis mit 23. Juni 1802 unter den gewöhnlichen Bedingungen, und mit dem Vorbehalt, daß bis Ende Mai k. J. wenigstens ein ganzjähriger Pachtshilling im baaren Gelde voraus erlegt werde, versteigerungsweise in Pacht werden überlassen werden.

Die Lustrazion oder Schätzung dieser Güter kann in der Amtskanzlei der k. k. Staatsgüteradministration eingesehen werden.

Die Lizitation selbst aber wird am 21. März k. J. in der Amtskanzlei der k. k. Bezirksdirektion zu Olfusz an den gewöhnlichen Stunden vor sich gehen, und der Betrag von 4020 fl. rh. pro pratio fisci zum ersten Anruf angenommen.

Und da zugleich auch eine Quantität der schönsten Rothbuchen aus den Olfusz



fußer städtischen Waldungen, auch in kleineren Abtheilungen licitando hinantgegeben werden wird, so haben sich die Pachtlustigen dazu einzufinden.

Krakau am 14. Dezember 1798.

Von der k. k. bevollmächtigten  
Einrichtungshofkommis-  
sion.

Anton Luzan.

### K u n d m a c h u n g.

Von der Slotter k. k. Kameralverwal-  
tung wird anmit kund gemacht; daß  
nachfolgende Gefälle licitando an den  
Preisbietenden in Pacht überlassen wer-  
den, und zwar:

Am 5. März g. J. im Orte Piorkow  
in der Wohnung des dortigen Hr. Päch-  
ters zwei, in denen zur Herrschaft Piorkow  
gehörigen Waldungen bestehende  
Podaschensiedereien, jede auf zwei Kesseln,  
vom 1. Juli 1799 bis Ende Oktober 1802  
auf 3 Jahre und 4 Monat.

Der Ausrufspreis ist  
von zwei Kesseln — — 300 fl. rh.

Am 15. März darauf die Provinziation  
der nachstehenden zum Gute Offiet ge-  
hörigen Ditschaften, nebst 4 Wahlmäh-  
len in der Amtskanzlei zu Slotta, auf  
1 Jahr und 4 Monat vom 1. Juli 1799  
bis Ende Oktober 1800.

### A u s r u f s p r e i s.

Die Provinziation in Offiet	— — 600 fl.
detto der Advokatie	— — 150
detto in Slugosienka	— — 200
Wiskowa und Suchawola	— — 400
Pukowa	— — 110
Wienzownica	— — 580
Czaiskow	— — 665
Strzegom	— — 250
3 Wählen in Wienzownica	— — 200
1 detto in Czaiskow	— — 100

Pachtlustige werden dahero an denen  
bestimmten Tagen mit dem Beisatz für-

geladen, daß sich jeder mit einem den 10.  
Theil des Ausrufspreises betragenden  
Neugeld, welches vor der Lizitation zu  
Handen der Administration zu erlegen  
seyn wird, zu versehen haben.

Die übrigen Bedingnisse können täg-  
lich in der Slotter Amtskanzlei einge-  
sehen werden.

Slotta am 10. Jänner. 1799.

Johann Navratil,  
Verwalter.

Von Seiten der k. k. krakauer Land-  
rechte in Westgalizien wird den Herrn  
Fabian und Marianna Janawski'schen  
Eheleuten mittels gegenwärtigen Edikts  
bekannt gemacht: daß der Herr Adam  
Janowski, um eine Exekution der Mo-  
bilien in Betreff einer Summe von 1000  
fl. pohl. sammt Zinsen, bei diesen k. k.  
Landrechten eine Bitte eingereicht, und  
um Gerichtshilfe, insoweit es die Ge-  
rechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten  
ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und  
dieselben wohl gar außer den k. k. Erb-  
landen sich befinden könnten; so wird ih-  
nen der hierortige Advokat Hr. Holow-  
ka, auf ihre Gefahr und Kosten zum  
Kurator ernannt, mit welchem auch der  
Prozeß, laut der allgemeinen Gerichts-  
ordnung erörtert und entschieden werden  
wird.

Sie werden daher zu dem Ende hiemit  
gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit  
selbst erscheinen, oder aber, wenn sie  
einige Rechtsbehelfe vorhanden haben,  
dieselben dem ernannten Kurator bei  
Zeiten übergeben, oder endlich einen an-  
deren Vertheidiger bestellen, solchen die-  
sen k. k. Landrechten namhaft machen,  
und vorschriftsmäßig sich seiner Rechts-  
mittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidi-  
gung die schicklichsten erachten; weil sie  
ansonst alle mißlichen Zögerungsfolgen,  
laut



laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben haben würden.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Krakau den 7. Jänner 1799.

Joseph von Riforowicz.

Mlechowski.

Johann Morak.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ occidentalis Mag. Michaeli et Felici Lubinski edictaliter citatis Medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Generosus Sebastinaus Piwoński contra Mag. Michaellem Oginski et Felicem Lubinski puncto danda Executionis ad Proventus Bonorum Fractus Sokoloviensis in extenuationem Summæ 742 Duc. capitalis, provisionalis et licitæ pœnæ 7 Marcarum polonicalium ad Forum hocce Libellum porrexerit Judicii que opem, quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum eorum habitationis locum, vel plane a Cæs. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Boguslaum Kretowicz ipsorum periculo, et impendio, qua Curatorem constituerit, cumque etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro C. R. hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsi eum in finem admonetur ut die 11. Martii 1799 hora 10 matutina aut ipsi compareant vel Curatori dato, si quæ forte haberent, Juris sui adminicula tempestive transmittant vel denique aliam quempiam Mandatarium constituent Foroque huic denominent & pro ordine proscripto ea Juris adhibeant media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverint utpote quod se-

cus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi imputandas habebunt. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 18. Dec. 1798.

Ignatz Pietruski.

Franciscus Brozowski.

Franciscus Purtscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. For. Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis.

Gelb

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Reg. Galiciæ Occidentalis Mag. Ignatio Wendorff Medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Mag. Michael Dzbancki ad Forum hocce adversus, eum in Causa puncto Solutionis Summæ 420 Duc. Capitalis c. s. c. Libellum porrexerit Judicii que opem, quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum ejus habitationis locum, vel plane a Cæs. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Boguslaum Kretowicz ipsius periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumque etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæsario Reg. hæreditariis terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipse eum in finem admonetur, ut intra 90 Dies aut ipse compareat, vel Curatori dato, si quæ forte haberet, Juris sui adminicula tempestive transmittat, vel denique alium quempiam Mandatarium constituat Foroque huic denominet, & pro ordine præscripto ea Juris adhibeat media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ



suæ sequelas sibi met ipsi imputandas habebit. Ita enim sanciant præscripta pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 6. Novembris 1798.

Wittorff.  
Einberg.  
Puttscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in regno Galiciæ Occidentalis.

Dostenberg.

nem maxime efficacia esse judicaverit, ut pote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsi imputandas, habebit. Ita enim sanciant præscripta pro C. R. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 7. Dec. 1798.

Wittorff.  
Brozowski.  
Puttscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis.

Gangel.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis Celsissimæ Principissæ Theophilæ de Jablonowskie Sapieszya Medio Præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Mag. Catharina Kwasniewska ad Forum hocce adversus, eam in causa puncto Solutionis Summæ 44000 fl. pol. c. s. c. Libellum porrexerit, iudicii que opem, quo ad id iustitia exigat imploraverit. Cum autem forum hocce ob ignotum ejus habitationis locum, vel plane a Cæs. Regiis hæreditariis terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Jacobum Bawowski ipsius periculo & impendio, qua Curatorem constituerit, cum quo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæsareo Regiis hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsa eum in finem admonetur ut intra 90 Dies aut ipsa compareat vel Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula tempestive transmittat vel denique alium quempiam Mandatarium constituat Foro que huic denominet, & pro ordine proscripto ea Juris adhibeat, media, quæ ad sui defensionem

Nomine Cæsareo Regii Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ occidentalis Ill. Mag. Adamo Krasinski edictaliter citato medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Ill. Magnifica Angela Comitissa Krasinska contra Ipsum puncto solutionis Summæ 60000 fl. pol. ad Forum hocce Libellum porrexerit, iudicii que opem, quo ad id iustitia exigat, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum ejus habitationis locum, vel plane a Cæs. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Boguslaum Kretowicz ipsius periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cum quo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipse eum in finem admonetur, ut in Spatio Dierum aut ipse compareat.



Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula, tempestive transmittat, vel denique alium quempiam Mandatarium constituat foroque huic denominet et pro ordine præscripto ea Juris adhibeat media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi imputandas habebit. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 3. Dec. 1798.

Wittorff.  
Brozowski.  
Gruszecki.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis.

Gelb, Sec.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis Illustri Mag. Petro Comiti Potocki medio præsentis Edicti hisce insinuatur, quod nimirum Franciscus Hampel Administrator Massæ Roeslerianæ tum Hurtig Societatis Executorialem ad Forum hocce adversus, eum in causa puncto decernendæ Sequestrationis proventuum de bonis Gorzno cum attinentiis provenientium in extenuationem Summam 3470 Duc. Capitalis, & ab ea

dem adjudicatarum provisionum c. s. c. Libellum porrexerit Judicique open, quo ad id justitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ejus absentiam hic loci degentem Advocatum Joannem Hakenzmid ipsius periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumque etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro C. R. hereditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipse eum in finem admonetur ut pro termino 27. Feb. 1799. aut ipse compareat vel Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula tempestive transmittat vel denique alium quempiam Mandatarium constituat Foroque huic denominet & pro ordine proscripto ea Juris adhibeat media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi imputandas habebit. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 1. Dec. 1798.

Wittorff.  
Brozowski.  
Gruszecki.

Ex Conf. Cæs. Reg. Fori Nob. Lubl. in Regno Gal. occidentalis.

Dostenberg.

quæ  
catu

und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.